

STADTSTREICHER CHEMNITZ 01.03.2023 Text: Hans Brinkmann

# WISH YOU WERE HERE

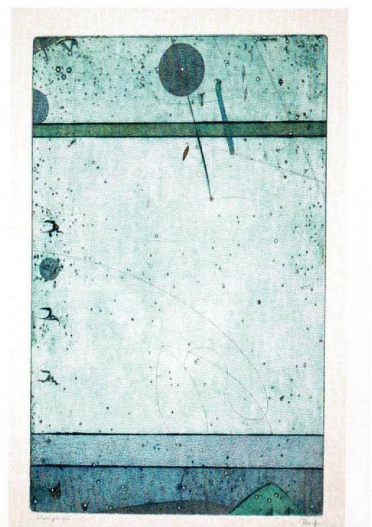
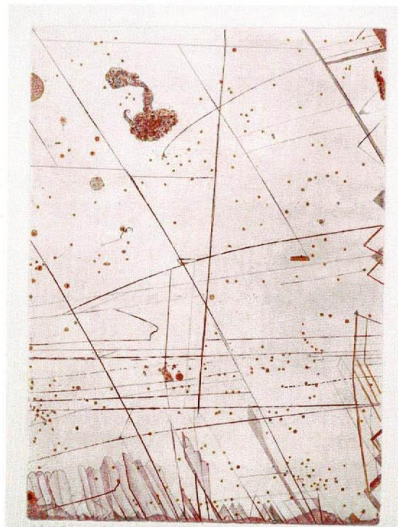
Thomas Ranft mit Carlfriedrich Claus in der Galerie Weise

**A**n der Hochschule für Grafik und Buchkunst bewarb er sich einst mit einem Dutzend Ölgemälden, was als kurios galt und Interesse beim Lehrkörper weckte: Genie oder Scherzbold oder was? Aber Thomas Ranft wurde kein Maler, sondern Radierer mit Leidenschaft – und zunächst sein eigener Drucker, später auch für Kollegen. Unter anderem legte er Carlfriedrich Claus die Kunst der Radierung nahe, was eine Zusammenarbeit begründete, von der wohl beide Seiten künstlerisch profitierten. Die heute legendäre Gruppe „Clara Mosch“ – 1977 von Ranft, Ranft-Schinke, Claus, Morgner und Kozik gegründet – diente der gegenseitigen Bestärkung auf dem Weg des ästhetischen Experiments. Dem ist Ranft noch heute zugetan, auch wenn er nicht mehr nackt auf Bäume steigt oder sich öffentlich eine Glatze

scheren lässt. Sein Eigensinn sucht und findet Erregendes zwischen Druckplatte und Radier- nadel und am Ende dann im Druck. Hier ist Ranft ganz bei sich. Weit ausholende Gesten liegen ihm fern, wie er auch mehr oder minder lesbare Nachrichten aus dem ideellen Überbau lieber anderen überlässt. Am ehesten verdankt sich der utopische Gehalt seiner Kunst individueller Versenkung ins praktische Tun. In der Tat arbeitet der Radierer ja wie ein Uhrmacher, neben dem Auge wird die Feinmotorik der Hand am meisten beansprucht. Viele seiner Figurationen muten denn auch wie Feinmechanik an. Oder wie Gespinste, jedenfalls aus einer anderen Welt. Die Ausstellung stellt unter dem Titel „Wish You Were Here“ Thomas Ranfts Arbeiten Sprachblätter von Carlfriedrich Claus an die Seite. Verschiedene Temperamente, Schnitt-

mengen zwischen Politik und tastender Selbst- erkundung. – Empfehlung: Am Donnerstag, den 30. März, um 18 Uhr findet in der Ausstellung ein Gesprächsabend mit Elke Lang, Michael Faber, Thomas Ranft, Brigitta Milde und Dr. Philipp Freitag zum Briefwechsel zwischen Carlfriedrich Claus und Lothar Lang statt, der jüngst als Buch im Verlag Faber & Faber er- schien.

*Galerie Weise, Rosenhof 4, bis 29. April*





Morgenpost Chemnitz  
01.03.2023

# Thomas Ranft stellt in Galerie Weise aus

**CHEMNITZ - Ein Großer der ostdeutschen Kunstszene ist zurück in der Öffentlichkeit: Thomas Ranft (78). Der Grafiker und Drucker aus Chemnitz stellt ab sofort in der „Galerie Weise“ aus.**

„Viele halten Thomas Ranft für den besten Radierer der DDR. Dem kann ich nur zustimmen“, sagt Galerist Bernd Weise. Daher hat er sich auch für Radierungen des Künstlers entschieden - fein in der Linienführung; entrückt, rätselhaft, farbig und monochrom - alles Unikate.

Ranft ist nicht nur ein begnadeter Künstler, sondern ein Chemnitzer Urgestein. Der gebürtige Thüringer kam 1972 nach Karl-Marx-Stadt und lebt seither hier. Studiert hat er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.

Bekannt wurde Ranft neben seinen Arbeiten vor allem als Mitbegründer der Künstlergruppe und Produzenten-

**Der Chemnitzer Künstler Thomas Ranft (78) stellt in der „Galerie Weise“ aus.**

galerie „Clara Mosch“. Seine Partner und Kollegen waren unter diesem Dach Dagmar Ranft-Schinke, Michael Morgner, Gregor-Torsten Kozik sowie Carlfriedrich Claus. Von Claus (1930-1998) zeigte Weise parallel sogenannte Sprachblätter.

Zu sehen ist „Thomas Ranft. Wish You Were Here“ bis zum 29. April in der „Galerie Weise“ am Rosenhof 4; Di. bis Fr. von 10 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 14 Uhr. **Torsten Hilscher**



**Parallel zeigt die Galerie Kunst von Carlfriedrich Claus.**

Fotos: Malk Börner

THOMAS RANFT  
WISH YOU WERE HERE  
PRESSE

FREIE PRESSE CHEMNITZ 07.03.2023

Text: Peggy Fritzsche

**Thomas Ranft**, Chemnitzer Künstler und **Bernd Weise**, Galerist, kennen sich schon seit Jahrzehnten. Jetzt brachte sie die Kunst wieder zusammen. Am vergangenen Mittwoch eröffnete Weise in seinem Kunsthandel auf dem Rosenhof eine Ranft-Ausstellung unter dem Motto „Wish you were here“. So heißt das neunte Musikalbum der englischen Rockband Pink Floyd, welches 1975 in den Abbey-Road-Studios in London aufgenommen wurde. Thomas Ranft benannte nun seine neueste Folge an Grafiken nach dem musikalischen Kracher. Die Verbindung fand Bernd Weise in seiner Rede dazu schnell raus: „Das Album ist absolut unbestritten ein Klassiker der Rockmusik. Dass Thomas Ranft ebenso ein Klassiker deutscher, auf jeden Fall sächsischer Kunst ist, dürfte genauso unbestritten sein.“ Fehlenden Einfallsreichtum könne man Ranft nicht vorwerfen. Als führender Kopf der Künstlergruppe „Clara Mosch“ sei er längst zu einem der bedeutenden Künstler Deutschlands avanciert. Ebenso, weil er ein hohes Können als Drucker und Grafiker vorweisen könne. Besonders beeindruckt zeigte sich Bernd Weise von einer Passage, die Thomas Ranft kürzlich im Interview mit der Sächsischen Zeitung diktierte: „So lange ich auf der Erde lebe, kümmere ich mich darum, was hier passiert. Ich will ein gutes Leben leben, ein gutes Werk schaffen und als Mensch gut sein. Wenn ich tot bin, kümmere ich mich um den Rest. Dennoch bin ich kein Ungläubiger, denn es gibt Dinge wie die Unendlichkeit, die wir nicht begreifen. Deshalb setze ich mich in meiner Kunst damit auseinander.“ Anlässlich der Ausstellung wurde auch die Auswahl von Texten an den Schaufenstern der Innenstadtgalerie erweitert. Der Lyriker Hans Brinkmann veröffentlichte die neuen Texte, die er Clara-Mosch-Mitglied Carlfriedrich Claus widmete. Sie hängen direkt im Fenster.

